



Praktikumsbericht PROMOS

4. Fachsemester Master of Science
Medizinische Ingenieurwissenschaft
Universität zu Lübeck

4. April 2012

Übersicht

Ich habe mein Projektpraktikum an der University of California (Berkeley) in den USA verbracht. Das Thema meiner Bachelorarbeit machte mich auf das Berkeley Imaging Systems Laboratory aufmerksam, woraufhin ein Kontakt über meinen Betreuer hergestellt werden konnte. Nach einer formlosen Zusage bewarb ich mich für das PROMOS Stipendium beim Deutschen Akademischen Austausch Dienst (DAAD). In Berkeley bearbeitete ich verschiedenste Projekte im Bereich von Magnetic Particle Imaging. Im vergangenen halben Jahr konnte ich neben vielen tollen Erlebnissen eine Vielzahl von Erfahrungen sammeln.

Unterkunft und Finanzielles

Über das PROMOS Stipendium konnte ich die Finanzierung des Fluges und etwas extra Taschengeld sichern (ca. €1400). Vorab war ich in der Lage über das Internetportal craigslist (<http://sfbay.craigslist.org/>) mich über Wohnungen zu informieren. Das monatliche Mietspektrum reicht von ca. \$500 – \$1100 und ist erheblich teurer als in Deutschland. Zudem sind Wohnungen unter \$750 in einem sehr schlechten Zustand und man muss sich das Zimmer teilen. Empfehlenswert ist es sich auf Mietangebote von Familien zu konzentrieren, die zwar etwas teurer sind und außerhalb liegen, man jedoch eine bessere Zimmerqualität hat, viele hilfreiche Tipps bekommt und sich sehr schnell in das neue Umfeld einlebt. Ich selbst lebte bei einer Familie ca. 5 km vom Campus entfernt. Zudem ist ein Fahrrad ein wichtiges Utensil für den täglichen Transport, da die öffentlichen Verkehrsmittel nicht so stark vertreten sind wie in Deutschland. Vor allem bei Einkäufen ist dies nützlich.

Die Lebenshaltungskosten sind generell viel teurer als in Deutschland. Beispielsweise kosten Lebensmittel ca. 50 % mehr.

Man sollte sich rechtzeitig (6 Monate vorher) für ein Visa bewerben. Die Kosten dafür muss man selber tragen. Zudem fallen zusätzliche Universitätsgebühren an. Dies beläuft sich auf ca. \$1000. Alles in allem sollte man pro Monat mit mindestens \$1400 rechnen.

Praktikum

Mein Praktikum habe ich im Department of Bioengineering, im Berkeley Imaging Systems Laboratory absolviert. Die Gruppe um Prof. Conolly forscht hauptsächlich im Gebiet von Magnetic Particle Imaging. Dort arbeiten ca. 15 Leute. Da ich vorher schon in diesem Bereich gearbeitet hatte, war der Einstieg fließend. Diese Erfahrung war definitiv eine wichtige Voraussetzung. Das Lab konzentriert sich hauptsächlich auf die Entwicklung von MPI Scanner und ist daher sehr hardwarelastig. Ich konnte eine Menge Erfahrung im Bereich der Elektrotechnik sammeln. Die Arbeitsatmosphäre war sehr entspannt. Man hat außerdem die Möglichkeit seine Arbeitszeit flexibel zu gestalten. Ein besonderes Ereignis war der Besuch von Studenten und Doktoranden aus Stanford (USA), University College London (England), University of Tampere (Finland), University of Toronto (Canada) und University of Washington (USA), wobei man aktuelle Projektvorträge halten musste.

Alltag und Freizeit

Im Lab wurde ich sehr herzlich aufgenommen. Alle Mitarbeiter waren sehr hilfsbereit. Zudem gibt es auf dem Campus ein International House, dass viele Veranstaltungen organisiert und man so sehr schnell Anschluss findet. Sehr Empfehlenswert ist es, sich für das universitäre Sportprogramm anzumelden. Hier gibt es eine Vielzahl von Angeboten. Der Campus verfügt über mehrere Schwimmbäder, Sportplätze, eine riesige Gym und vieles mehr. Das Sportprogramm beinhaltet sogar Quiditch – was definitiv für die Varietät des Sportangebotes spricht.

In Kalifornien bzw. der Bay Area findet man eine sehr interessante Landschaft. Hier treffen Sommer, Sonne, Strand, Berge, Wälder, Skigebiet aufeinander. Da ich mir anfangs ein Rennrad kaufte, konnte ich sehr gut die Gegend erkunden. Auf Grund der großen Strassen und der schönen Landschaft ist dies auf jeden Fall ein Muss. Touren durch San Francisco, am Pier entlang, über die Golden Gate Bridge, entlang der Klippen am Pazifik bis zu Stinson Beach sind wunderbare Erinnerungen. Da mein Aufenthalt über den Winter ging, sollte erwähnt werden, dass es auch in Kalifornien zu dieser Zeit kalt werden kann. Nächtliche Temperaturen um die 5°C sind typisch. Auch können Dezember, Januar und Februar sehr regnerisch sein.

Fazit

Die Zeit in Kalifornien habe ich wirklich sehr genossen. Sowohl Arbeit und Freizeit haben sehr viel Spaß gemacht. Ich habe viele nette und hilfsbereite Menschen kennen gelernt, welche die Zeit wie im Flug vergehen ließen.